

Erfahrungsbericht Erasmus-Praktikum

Praktikum an der National University of Ireland, Galway (NUIG), April bis Juni 2017

Name:

1 Einleitung

Im Rahmen meines Masterstudiengangs Polymer Science an der Universität Bayreuth werden im dritten Semester sechswöchige Forschungsmodule absolviert. Diese können sowohl an der Universität Bayreuth als auch in der Industrie oder im Ausland durchgeführt werden. Ich habe mich dafür entschieden, auf Grund von Kontakten meines Professors Herr Greiner, drei Monat in der Gruppe von Dr. Fawaz Aldabbagh an der NUIG in Galway, Irland zu verbringen. Der Kontakt zu Dr. Aldabbagh erfolgte problemlos über Email und er lud mich ein, unentgeltlich in seiner Forschungsgruppe mitzuarbeiten.

2 Unterkunft

Die Wohnungssuche in Galway verlief chaotisch und sehr kurzfristig. In Galway werden meist die Zimmer eines Hauser oder einer Wohnung einzeln vom Vermieter vermietet. Zu Beginn suchte ich über die Seite daft.ie, später bin ich auf die Facebook-Seite House Hunting Galway (for sound people) gestoßen. Dort werden täglich viele Zimmer angeboten, leider schreiben die wenigsten Anbieter zurück, wodurch man sehr viele Nachrichten verschickt ehe eine Wohnungsbesichtigung zustande kommt. Diese findet meist innerhalb von wenigen Tagen statt und oft bekommt der erst der das Zimmer besichtigt auch das Zimmer. Miete für ein Zimmer liegen über dem Bayreuther Niveau, zwischen 350 und 600€ pro Monat ist möglich. In den Häusern gibt es meist ein Wohnzimmer, dass von allen genutzt werden kann.

3 Praktikum

Während des Praktikums habe ich hauptsächlich organische Synthese eines Monomers gemacht, dabei habe ich Fähigkeiten wie destillieren und arbeiten unter Luftausschluss gelernt. Meine Fähigkeiten als Polymerchemiker konnte ich leider nicht im von mir gewünschten Umfang gebrauchen, sehe allerdings für mich keinen Nachteil darin, da ich dies an der Uni Bayreuth zu Genüge tun kann. Die Arbeitsgruppe von Dr. Aldabbagh bestand aus 9 Personen, darunter Master- und Doktoranden unterschiedlicher Nationalitäten (irisch, chinesisch, saudi-arabisch, zyprisch). Betreut wurde ich von dem Gruppenleiter, einem Postdoc und einem Doktoranden. Mit dem Gruppenleiter Aldabbagh gab es wöchentliche Meetings zur Besprechung der Fortschritte

und weiterer Vorgehensweisen. Dazu musste eine schriftliche Zusammenfassung der Ergebnisse im Voraus gesendet werden.

Ein Highlight meines Aufenthaltes war die Teilnahme an der Konferenz „17 International Conference on Heterocycles in Bioorganic Chemistry“ ende Mai, die von meinem Gruppenleiter ausgerichtet wurde. Während den drei Tagen gab es interessante Vorträge zu verschiedenen Themen der heterocyclischen Chemie. Neben den Vorträgen gab es auch soziale Veranstaltungen wie eine Bootsfahrt auf dem Fluss Corrib, bei der man Kontakte knüpfen und die Landschaft kennen lernen konnte.

4 Alltag und Freizeit

Meine Kernarbeitszeit war von 9 bis 18 Uhr. Für das Mittagessen gab es die Möglichkeit für etwa 5,50€ in der Mensa der Uni zu essen, diese bot abwechslungsreiches und frisches Essen an. Meistens habe ich aber abends für 2-3 Tage im Voraus gekocht und in der Mikrowelle in der Teeküche der Chemie aufgewärmt. Dort kamen um 1 Uhr viele der Doktoranden zusammen und man hat gegessen, geredet und entspannt. Bei gutem Wetter saß man zusammen im Innenhof des Gebäudes und hat die Sonne genossen.

Galway ist eine Stadt mit ca. 80.000 Einwohnern davon sind etwa 15.000 Studenten. Galway ist bekannt für seine Pubs und Straßenmusiker. In den unzähligen Pubs wird täglich Livemusik gespielt, dabei kann es sich um traditionelle irische Musik aber auch um moderne Rock- und Popmusik handeln. Fast wöchentlich finden in Galway Festivals statt, von food Festival über art Festival bis hin zu Musik Festival ist alles dabei. Auch Landschaftlich hat die Umgebung Galway und Irland im allgemeinen einiges zu bieten. Kurz gesagt die Landschaft besteht hauptsächlich aus umzäunten Weiden mit Schafen oder Kühen drauf, viele Klippen und Wasserfälle an denen entlang gewandert werden kann. So lohnt sich definitiv ein Tagesausflug zu den Aran ielands, zu den Cliffs of Moher oder in den Connemara Nationalpark. Aber auch Ausflüge nach Dublin, Sligo oder Cork sind sehr lohnenswert. Auch wenn man für die Busfahrten Zeit und einen starken Magen mitbringen muss, da die Straßen oft eng und kurvig sind.

5 Fazit

Abschließend betrachtet war es eine schöne Zeit mit Höhen und Tiefen. Die Forschung in der Gruppe war nicht ganz wie erhofft aber ich wurde sehr nett aufgenommen. Meine englischen Sprachkenntnisse haben sich verbessert, besonders in Bezug auf Begrifflichkeiten im Labor. Ich konnte neben der irischen Kultur auch internationale Menschen und deren Kultur etwas kennenlernen. Dies Erfahrung konnte ich entspannt machen, da ich durch Erasmus gefordert wurde.